

WAS WURDE AUS...?

DI Dr. Martin Novotny

Auf der einen Seite bewundere ich manch konsistente Lebensläufe oder steile Karrieren meiner Studienkollegen und -kolleginnen. Auf der anderen Seite bin ich froh, dass es bei mir anders kam.

Nach der Promotion am IWPk im Jahre 97 war ich startklar. Ich wollte wichtig werden. Wichtig sein war solange sehr wichtig für mich, bis ich kurz davor war, wichtig zu sein. Als Entwicklungsleiter eines KST-Unternehmens in der Schweiz war ich der technische Berater des Verwaltungsrates und durfte als Repräsentant des Unternehmens mit in die Teppichetage der UBS an der Bahnhofstrasse in Zürich.

Ich hielt nicht lange durch. Die grosse Verantwortung, nie zur Ruhe zu kommen, viele Stunden auf Reisen, hunderte E-Mails oder in irgendwelchen sinnlosen Meetings sitzen. Nach weniger als drei Jahren gab ich auf. Es war mir nicht zu viel, ganz im Gegenteil, es war mir zu wenig. Das konnte nicht Hauptinhalt meines Lebens sein.

Ich kündigte Job und Wohnung, verkaufte oder verschenkte meine Sachen und fuhr mit einem alten Geländewagen insgesamt fünf Jahre (mit ein paar Unterbrechungen zum Geld verdienen) durch die Welt. Durch Wüsten, auf Touristenpfaden, im Dschungel, durch Kriegsgebiet oder über 5000 Meter hohe Bergpässe. Ein Buch vom ersten Teil der Reisen ist entstanden: „Erfahren. Ein Reisebericht und eine Liebesgeschichte“. Das zweite Buch „Verfahren. Bangladesch retour – Eine Momentaufnahme“ wird dieses Jahr noch erscheinen. Ich habe auf den Reisen viel gefunden: Eine Frau, die mich aushält und zu mir hält. Oder die Erkenntnis – nicht nur das Wissen – dass mein Leben kurz und einzigartig ist. Ausserdem fand ich eine gänzlich andere Welt als die von den Medien präsentierte. Das Glück der Fülle, in der ich wie in der Kindheit ständig Neues entdecken und staunen konnte. Was ich allerdings nicht fand war einen Sinn.

Wir beschlossen eine Familie zu gründen. Fünf Kinder war der Plan und dann mit einem alten Mercedes-Camper wieder um die Welt zu ziehen. Unser erster Sohn kam

2007 an. Ein tolles Gefühl, unschlagbar, die glücklichste Zeit. Für sechs Wochen. Andri erlitt eine massive Hirnblutung. Dass mein Sohn dadurch schwer behindert wurde, sehe ich heute als kein so grosses Unglück mehr an. Er ist eine weitere wertvolle, wenn auch schmerzliche Erfahrung meines Lebens. Die bleibende Enttäuschung ist der gleichzeitige Verlust beinahe

gasse steckt, muss man einen anderen Weg suchen und dem bereits zurückgelegten Weg nicht nachtrauern. Jede Wendung, jeder Sprung ins kalte Wasser wird schlussendlich zum Gewinn.

Mit freundlichen Grüßen,
M. Novotny

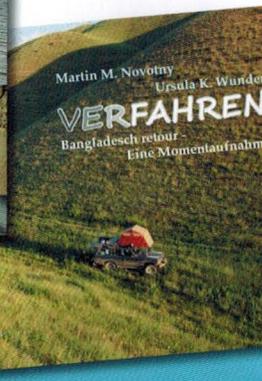
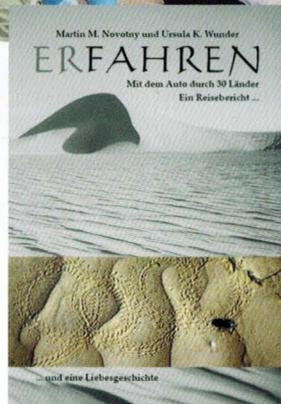


aller Freunde und Sozialkontakte. Eine anscheinend normale Reaktion von normalen Menschen, die sich die heile Welt nicht nehmen lassen wollen.

Meine Resilienz war gross genug, um daran nicht zu zerbrechen. 2009 folgten Sophia und 2012 Gion. Wir kauften ein altes Haus und bauten es zu fünf Wohneinheiten um und experimentieren seither mit einer neuen Wohnform. Sozialkontakte wie zum Beispiel unsere Mieter, sind für uns wichtiger geworden als Reichtum, Macht und Ruhm. Unsere Haustüre ist nicht verschlossen und bei Tisch gibt es immer genug Essen für einen etwaigen Überraschungsbesuch, natürlich auch für euch!

Was Kunststoffe und die Kunststoffindustrie angeht bin ich zum Kritiker geworden. Auch darum musste ich mich beruflich umorientieren. Zurzeit bin ich Physik- und Mathematiklehrer. Ich unterrichte zwei Tage die Woche, 30 Wochen im Jahr. Genug, wie ich meine.

Ratschläge zu erteilen steht mir nicht zu. Erfahrungen mitzuteilen schon eher. Eine Erfahrung ist die: wenn man in einer Sack-



Martin M. Novotny, Ursula K. Wunder (2005):
ERFAHREN. Mit dem Auto durch 30 Länder.
Ein Reisebericht und eine Liebesgeschichte.
Verlag Baeschlin, Glarus. ISBN 3-85546-159-7

Coming SOON:
Die Fortsetzung von ERFAHREN
Martin M. Novotny, Ursula K. Wunder (2014):
VERFAHREN. Bangladesch retour – eine
Momentaufnahme. Verlag Baeschlin, Glarus.
ISBN 978-3-85948-148-0